

Als man
Den Blieder = West
Von der
Mohl Edlen F R A U/
Frau Hauensteinin/

ließ in ihre Brust versencken;

Erzog

CONTENIUS

hier seine Pflicht genau

Und

überreichte diß

Zum

Grost und Angedencken.

Z H O R N
Bedruckt bey Joh. Nicolai C. C. Hochw. Rath's und Gymn.
Buchdrucker.

gs, Zahl

nnen :

st geschaut/

st gebaut.

Blieder ?

rband

g.

erließ.

n hält/

lt.

ingst/

ht

t glähe.

schehen ;

n Altar/

n/

erträgt/

legt.

leiben /

on

in.

der Hochseels

zeugung seines

gebenheit

Schönwald.

Ah nur erblaster Geist! ich werde dich nicht
 stöhren/
 Du bist von Jesu selbst so fest schon eingewiegt
 Daß du der Saiten-Klang nicht wirst so leicht-
 lich hören/
Indes erlaube mir/ was meiner Pflicht obliegt.
 Dein Ruhm verdient's ja wohl dich so zu veneri-
 ren

Was Recht und Billigkeit hier unsers Orts gebeut/
 Du tanst ikt Freudenvoll im Himmel jubiliren
 Wo ein vollkommener Thon der Engel dich erfreut.
 Hier klinge es doch verstimmt wie sehr man sich bemühet/
 Die beste Harmonie zeigt Unvollkommenheit;
 Allein! dein Auge das ikt ins Vollkommne siehet
 Verachtet allen Pracht der Welt und Eitelkeit.
 Indes so lange wir in Medars-Hütten wallen
 Und unser Fuß annoch durchs finstre Bochim geht/
 So lange müssen wir als kleine Kinder lallen
 Bis unser Geist der einst was höheres versteht.
 Vorihro füg ich nur dem Heberrest der Glieder
 Wohlseelge! deinen Wunsch und dein Zerlangen bey.
 Du bist von Gott erhört/ du singest Freuden-Lieder
 Und lebst von Schmerz und Angst und allem Jammer frey.

MUSIC

Vor der Predigt.

A R I A

Erfallt ihr Hütten dieser Erden
 Mein Geist begehrt ein ander Haus.
 Hier kan er nicht vollkommen werden
 Drumb

Drumb wünscht und sehnt er sich hinaus.
Denn in der Welt/ wo alles bricht
Vergeht versincket in Beschwerden
Blüht keine Seelen Ruhe nicht.

Da Capo.

Recitat.

Was sag ich von der Welt?
Sie ist ein Märter-Haus/
Die Schlangen Höle voller Grauß/
Ein Grab voll Moder/ Asch und Staub/
Die Mörder-Grube voller Blut und Raub/
Ein Lazaret voll Jammer Pest und Sterben/
Ein Lust-Haus aber zum Verderben/
Wo ihre geile Hand in Wollust/ Eitelkeit
In Reichthum und in Pracht
Die Ruhstadt ihrer Seelen macht.
Es ist die Hölle selbst mit aller Pein nicht weit.
O Seele! mache dich behend und frölich auff!
Flieh aus der Welt und richte deinen Lauff
Zu dem/ der dir die Wohnung hat gebaut
In welcher man kein Unglück kein Verderben schaut
Wo uns kein Leben quählt kein Tod ertöden kan.

A R I A

Fahret hin ihr eitlen Sachen
Nach dem Himmel steht mein Sinn.
Schaden ist der Welt Gewinn
Was sie liebet/ wünscht und sucht
Das ist eitel und verflucht/
Und kan nichts als Jammer machen.
Fahret hin ihr eitlen Sachen
Nach dem Himmel steht mein Sinn.

Nach

Nach der Predigt.

A R I A

Gottlob! daß ich im Himmel bin!
Ich weiß nun nichts mehr von der Erden/
Hier muß mir alles süßer werden
Wie froh ist nunmehr Herz und Sinn!
Gottlob! daß ich im Himmel bin!

Recitat.

Lebt wohl!

Zhr Eitelkeiten dieser Erden/
Zhr strahlet mich forthin nicht an.
Wer ewig glücklich denckt zu werden
Der hasse eure glatte Bahn.
Bergönnet mir ein Wort
Zu Euch Verlassene zu sagen:
Stellt ein Eur bitteres Klagen/
Bedenckt vielmehr daß ihr in diesen Ort
Wohin ich bin entnommen /
Solt gleicher weise kommen.

Suruff.

SOhlan! so gönnet mir die Freude
Die Euch igt noch verborgen ist.
Sie ist nach überstandnem Leyde
Euch allen gleichfals auserkieszt.
Ihr werdet Euch inskünfftige bemühn
Mir selig in den Himmel nachzuziehn.

Nachruff.

SOhlan! wir gönnen Dir die Freude
Die uns igt noch verborgen ist.
Sie ist nach überstandnem Leyde
Uns allen gleichfals auserkieszt.
Wir werden uns inskünfftige bemühn
Dir selig in den Himmel nachzuziehn.

Necht so! der Schluß ist schön Sie zwischen ihre Thränen
Hoch Edler Herr nunmehr von Ihren Wangen ab/
Gott wird auch Ihren Wunsch zu seiner Zeit gewähren
Weil nichts gewissers ist als endlich unser Grab.
Indeß wo wünschen gilt; so frist Er JHESU Jahre
Die Hochbetrübttesten richt Gott mit Troste auff/
Er gebe daß JHN Hauß nichts wiedriges erfahre
Und endlich bring Er SE zum Außereweltten Hauff.

